

Rückblick „50 Jahre Kulturhaus Großenritte“
von Willy Icke

unter Mitarbeit von
Wilhelm Eschbach
Hans Gück
Justus Hartmann
Roland Lorenz

Sehr geehrte Damen und Herren und Freunde des Kulturhauses,

der Vereinsvorstand hat in Verbindung mit dem Magistrat uns den Auftrag erteilt, als „Zeitzeugen“ etwas über den Bau und die ersten Jahre dieses Hauses zu berichten.

Es war kurz nach der Währungsreform schon ein wagemutiges Unternehmen, was die sportbegeisterten Großenritter ihrem Gemeindevorstand und den Vertretern zugemutet hat. Es war keinesfalls selbstverständlich und für die Orte in der Größe von Großenritte nach außen hin eine sensationelle Entwicklung, die letztlich zum Bau des Kulturhauses führte.

In den Jahren nach dem Bau bzw. der Fertigstellung der Langenbergkampfbahn wurde der Wunsch nach einer Turn- bzw.-Sporthalle besonders von den Hallen - Sporttreibenden Abteilungen und der Schule immer größer.

Erstmals fand nach der Jahreshauptversammlung des Vereins Eintracht am **13.01.1953** eine Sitzung der Gemeindevertreter mit der Lehrerschaft und den Vorstandsmitgliedern des Vereins statt.

Es wurde zunächst an eine kleinere Turnhalle gedacht, jedoch verworfen da man der Meinung war, dass für eine spätere Kulturhalle kein Geld mehr vorhanden sei – wohl eine richtige Entscheidung.

05.02.1953

Der neu gebildete Kulturausschuss- bestehend aus Vertretern der Gemeinde, der Schule und des Vereins beriet erstmals über den Bau einer Halle.

Am **08.04.1953** teilte der Vereinsvorsitzende in der Vorstandssitzung mit, dass der Bau der Halle auf dem Schulgelände „**Grüner Weg**“ wegen Platzmangel von der zuständigen Regierungsstelle abgelehnt wurde.

06.10.1953

In einer Vorstandssitzung des Vereins wurde der Gemeinde vorgeworfen, dass sie den Bau im Sommer nicht vorangetrieben hätte. Nachdem der Termin am **25.09.1953** für Bau- bzw. Finanzierungspläne für **1954** verstrichen war, konnte demzufolge **1954** nicht gebaut werden.

02.01.1954

In der Jahreshauptversammlung des Vereins wird die Halle dringend angemahnt. Vertreter der Gemeinde versprechen für **1954** mit dem Anfang, Verhandlungen seien bereits im Gange.

24.04.1954

Gemeinsame Sitzung des Vorstandes und der Gemeindevertreter in den Maßnahmen zum Bau der Turnhalle – keine Beschlussfassung –

04.10.1954

Der Abteilungsleiter Radsport tritt wegen Stillstands des Hallenbaus zurück.

29.11.1954

Die Gemeindevertreter beschließen einstimmig den Kauf einer Wiese südlich der Langenbergkampfbahn.

Vorstandssitzung am **31.01.1955:**

Nach dem Willen der Gemeindeverwaltung soll die Halle im Jahr **1955** erstellt werden. Der Verein schließt sich dem Willen der Gemeinde an. Falls erforderlich, soll vom Verein Arbeitsleistung erfolgen.

Am **07.02.1955** beschließt die Gemeindevertretung einstimmig den Bau der Halle.

Am **25.07.1955** erfolgt der erste Spatenstich durch den Gemeindevorstand mit Bürgermeister Wahl, den Gemeindevertretern und dem Vorstand des Vereins sowie des Volkschores.

Trotz des unangenehmen Wetters hatten sich noch weitere Großenritter Bürger eingefunden.

Mithilfe beim Bau durch Vereinsmitglieder erfolgte aus verschiedenen Gründen wenig. Bei 92 Einsätzen von Vereinsmitgliedern wurden nur 140 m³ statt den geplanten 600 m³ bewegt. Dagegen half aber die belgische Armee mit schwerem Gerät für die Planierungsarbeiten.

Nach der Grundsteinlegung wurde mit den Arbeiten zügig begonnen. Trotz des schlechten Wetters im Oktober und November schafften die tüchtigen Bauarbeiter noch im Winter den Rohbau zu bedachen.

Zur Freude für die Fuß- und Handballer , die auf dem Lehm- bzw. später dem Betonboden dort das Wintertraining absolvierten.

Der Leichtathletikverband war hellhörig geworden und stellte den Antrag , in die Halle eine Sprunggrube einzubauen. Der Vorstand des Vereins unterstützte diesen Antrag am **06.02.1956** einstimmig.

Die Gemeinde schloss sich an.

Am **05.03.1956** wurde mit Freude zur Kenntnis genommen, dass aus Totomitteln DM 24.000 zugesagt wurden. Die Gemeinde nahm einstimmig ein Darlehen von DM 100.000 bei der Sparkasse auf. Der für die damalige Zeit ungewöhnliche Bau für Kultur und Sport war ein Kraftakt für die Gemeinde, erfüllte aber auch die Bürger mit Stolz. Sie hatten etwas Einmaliges für diese Zeit geschaffen.

Auch ein Name für das Haus wurde bei einer Gemeindevertretersitzung gefunden. Aus mehreren Vorschlägen wurde einstimmig „**Kulturhaus Großenritte**“ gewählt.

Am **29.09.1956** beschließt der Verein auf einer außerordentlichen Hauptversammlung (anwesend 200 Mitglieder) einstimmig mit einer Enthaltung, dass das Kulturhaus zum Vereinslokal wird. Diesem Votum schließt sich später auch der Volkschor an.

Die Einweihung der Halle wird vom Gemeindevorstand für den 13.10.1956 beschlossen. Dann ist es endlich soweit. 1000 Zuschauer sind in der Halle, als das Festprogramm beginnt. Freudestrahlend nimmt Bürgermeister Wahl den Schlüssel von Architekt Hermann Weber entgegen.

Regierungsvizepräsident Schneider überbringt die Glückwünsche der Landesregierung und des Landrats.

Eintracht- Vorsitzender Hans Lange dankt Bürgermeister Wahl für den Bau und ernannte ihn auf einstimmigen Beschluss des Vorstandes zum Ehrenmitglied des Vereins.

Pfarrer Rose sprach von 3 Aufgaben der Halle:

„Sport, Kultur und Freude“.

Bürgermeister Fremder aus Hoof überbrachte die Glückwünsche der Landkreismunicipien und sagte:

“Wir beneiden Euch um diese herrliche Halle“.

Den weiteren Abend gestalteten die Schule unter Heinrich Gerhold, der Volkschor, der Musikzug sowie die Abteilungen Turnen und Radsport.

Es war eine sehr gute Veranstaltung in einem „mustergültigen Haus (HA- Zeitungsbericht) „ und Gemeindevorsteher Christel Mihr sagte: „Wenn uns die Zukunft hold ist, bauen wir auch noch eine Schwimmhalle“.

„Sport, Kultur und Freude“ hatte Pfarrer Rose vor der Einweihungsveranstaltung für die Einwohner gewünscht.

Er sollte Recht behalten. Die Halle wurde zum zweiten guten Wohnzimmer für die Großenritter Bevölkerung.

Die Hallensportler hatten einen Übungsraum und trugen Meisterschaften aus. Der Spielmannszug- heute Musikzug- und der Volkschor- heute Chor mehrKlang, übten auf der Empore. Der Vorstand, die Abteilungen und auch andere ortsansässigen Vereine und Vorstände hatten ein angemessenes Sitzungszimmer.

Auch Gemeindevertreter tagten auf der Empore.

Langenbergkampfbahn und Kulturhaus bildeten eine Einheit von enormem Wert für die Allgemeinheit.

Moderat waren auch die Preise:

Grundmiete der Halle für Veranstaltungen DM 35,00 plus 10% von der Einnahme und DM 10,- für Mikrofon, Bier DM 0,35 und später DM 0,40.

Nun möchte ich über einige Großveranstaltungen in der Halle sprechen, die den Älteren noch in guter Erinnerung sein dürften.

Große Resonanz fand bereits kurz nach der Inbetriebnahme die Kirmes. Sie brachte für die Eintracht eine Nettoeinnahme von DM 697,59. Es folgte die sportliche Großveranstaltung am **15.12.1956**.

Eine Kunstsportauswahlmannschaft der ehemaligen DDR und die Schuhwirthgruppe aus Ehningen zeigten ihr großes Können. Großen Zuspruch bekamen die Karnevalsveranstaltungen der Fußball- und Handballabteilungen mit durchweg 800 Gästen.

Überhaupt sollte man meinen, dass der Karneval in den darauffolgenden Jahren zum Volksfest wurde.

Höhepunkt war der Rosenmontag mit **1200** Gästen.

In der Eintracht- Jahreshauptversammlung am **05.01.1957** konnte der Vorstand feststellen, dass der Sport bereits zu diesem Zeitpunkt einen Aufschwung genommen hatte.

Im Unterhaltungs- und Kultursektor wurden von der Gemeinde in Verbindung mit der Konzertdirektion Laugs aus Kassel, deutsche und internationale Künstler in die Halle geholt. Wer erinnert sich nicht an Zarah Leander, begleitet von ihrem Mann Op den Zieken. Obwohl sie am gleichen Abend bereits in der Stadthalle Kassel aufgetreten war, sang sie 6 Lieder und gab 3 Zugaben für das bis auf den letzten Platz besetzte Haus. Es war ein unvergesslicher Abend.

Aber auch – unter vielen – Bulli Buhlan, Margot Esken sowie z. B. Wolfgang Sauer begeisterten nicht nur Großenritter.

Von den Spitzenmusikern sind im Jahr **1973** die Kapelle Egerland-Leitung Rudi Kugler- und **1975** die „Originalkapelle Egerland-Leitung Conny Pellsner, in guter Erinnerung.

Die Schwarzwaldkapelle Hort sorgte bereits **1970** für Furore. Nicht vergessen sollte man auch die Bückeburger Jäger mit ihrem Großkonzert.

Politisch ging es besonders **1966** in der Kulturhalle rund.

Viele werden sich noch an die Diskussionen im vollbesetzten Haus wegen des geplanten Zusammenschlusses mit Baunatal erinnern.

Manche waren nicht gerade begeistert von diesem geplanten Zusammenschluss.

Doch die Gemeindegremien stimmten dem Zusammenschluss zu und am **30.06.1966** fand die letzte Gemeindevertretersitzung im Kulturhaus statt.

Am **01.07.1966** feierte man mit vielen Prominenten aber auch unter starker Begeisterung der Bevölkerung den Zusammenschluss der beiden Orte. Entsprechend der nun bestehenden Größe erhielt Baunatal die Stadtrechte.

Weitere Großveranstaltungen waren:

SPD-Versammlung mit Ministerpräsident August Zinn, Fernsehen: Bürger fragen, Politiker antworten mit Hans Joachim Rauschenbach und die Verabschiedung von Bürgermeister Host Werner am **05.02.1971**.

Im sportlichen Sektor sahen wir u. a. Olympiasieger Karl Banz am Reck und Pferd, die zehnmaligen Deutschen Meister im Steuerrohrfahren der Eintracht, Spitzenturnerinnen (Hessenmeister) der Eintracht und am **02./03.07.1960** die bekannten Radsportler aus Luckenwalde (damalige DDR).

Viele Großveranstaltungen des Volkschores, des Musikzuges, der Turner, der Radsportler sowie Jubiläen der Großenritter Vereine und Abteilungen wurden im Kulturhaus über 50 Jahre hinweg durchgeführt. Dieses „**Haus**“ war zum zweiten Wohnzimmer der Eintracht geworden mit:

- SPORT – KULTUR – FREUDE -